



HEUTE



GESTERN



GESCHÄFTSBERICHT 2013

AWN - Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH



■ INHALTSVERZEICHNIS

AWN AKTUELL	3
ABFALLWIRTSCHAFT IM NECKAR-ODENWALD-KREIS	4
BILDER DES JAHRES	8
ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG	10
ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG	12
BILANZ	14
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	16
ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR	17
ANLAGEVERMÖGEN	20
DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR	23
IMPRESSUM	34



Die Kreismülldeponie 1983



■ ABFALLWIRTSCHAFT IM FOKUS

→ **Die Aufgaben der kommunalen Abfallwirtschaft haben sich seit Gründung der AWN im Jahr 1992 grundlegend gewandelt. Anfang der 90er Jahre standen vor allem Themen wie eine umweltgerechte und sichere Entsorgung von Abfällen im Vordergrund.**

Dies ist heute eine Selbstverständlichkeit, aber es geht inzwischen um wesentlich mehr. Es geht um die Bereitstellung von Sekundärrohstoffen für den Wirtschaftskreislauf und es geht um die Gewinnung von Energie aus abfallwirtschaftlichen Stoffströmen. Für ein Land wie Deutschland, das keine nennenswerten Rohstoff- und Energievorkommen hat, ein wichtiges Zukunftsthema.

Die AWN stellt sich dieser Herausforderung konsequent. Bereits im Jahr 2010 wurde in der Gemeinde Rosenberg ein neues abfallwirtschaftliches System „Restmüllfreie Abfallwirtschaft“ eingeführt, das wichtige Erkenntnisse für eine mögliche spätere flächendeckende Einführung liefern sollte. Erstmals wird in Deutschland ein Abfallkonzept ohne Restmülltonne einem Praxistest unterzogen. Die Ergebnisse sind bemerkenswert. Noch nie konnten ähnlich große Wertstoffmengen pro Einwohner haushaltsnah erfasst werden. Die Umstellung auf das

neue System war weitgehend problemlos bei zeitgleich sehr hoher Akzeptanz in der Bevölkerung. Das System wurde im Frühjahr 2014 auf die Kerngemeinde Hardheim ausgeweitet. Die Gesetzgebung in Deutschland hat sich inzwischen den Herausforderungen einer modernen Abfallwirtschaft angepasst. Im Jahr 2012 trat das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz in Kraft. Explizit vorgegeben sind ab 2015 eine separate Erfassung von Bioabfällen sowie eine Wertstofftonne. Die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben im Neckar-Odenwald-Kreis wird die zuständigen Kreisgremien in den Jahren 2014 und 2015 beschäftigen.

Unabhängig aller Verwertungsanstrengungen benötigt auch eine moderne Abfallwirtschaft noch das Standbein „Abfallbeseitigung“. Es ist notwendig und wird zukünftig notwendig bleiben, schadstoffbehaftetes Material, das nicht wiederverwertet werden kann, aus dem Wirtschaftskreislauf auf Dauer aus zu schleusen und in geeigneten Beseitigungseinrichtungen, das sind Verbrennungsanlagen und Deponien, zu entsorgen. Im Neckar-Odenwald-Kreis erfüllt die Deponie Sansenhecken seit 1983 entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen die Beseitigungsfunktion für bestimmte Abfälle.



■ ZU BESUCH BEI DER AWN

→ **Im Oktober konnte die AWN eine hochrangige Delegation aus Ghana (Westafrika) begrüßen, die im Rahmen einer Informationsreise durch Baden-Württemberg hier Station machte.**

Zu der 16-köpfigen Delegation gehörten Mitglieder des Parlaments, Repräsentanten der Region Upper West und Angehörige des Interministerial Coordination Komitees.

Für die Delegation waren Fragen des Umweltschutzes, regenerativer Energien sowie der Abwasserbehandlung von besonderem Interesse. Aufgrund der verschiedenen Betätigungsfelder und internationalen Erfahrungen der AWN, z.B. in China, konnten wichtige Anregungen vermittelt werden.

■ AWN KOOPERIERT MIT SCHULEN

→ **Kooperationen zwischen Schulen und der AWN haben Tradition.**

Ein Beispiel hierfür ist der Energiegarten am Gebäude der AWN, der zusammen mit dem Landesschulzentrum für Umwelterziehung Adelsheim (LSZU) erstellt wurde. Auch mit dem Burghardt-Gymnasium Buchen (BGB) existieren langjährige Kontakte. Der Schule wurde z.B. ein Biogasreaktor zur Simulation der Vorgänge in einer Biogasanlage zur Verfügung gestellt. Dem zweijährigen Kurs „Naturwissenschaft und Technik“, NwT des BGB wurde nun zusätzlich ein Gaschromatograph für Messungen überlassen. Damit lassen sich die Anteile von Kohlen-

Ende Mai besuchte Regierungspräsidentin Nicolette Kressl die AWN im Rahmen einer Kreisbereisung. Sie informierte sich über die Projekte und Aufgabenstellungen der AWN.

Der thüringische Wirtschaftsminister Matthias Machnig, Experte für Umwelt und Energie im Wahlkampfteam von Kanzlerkandidat Peer Steinbrück, besuchte im September die AWN. Er zeigte besonderes Interesse an Projekten der AWN, die regionales Stoffstrom- und Energiestrommanagement beinhalten, z.B. das Pilotprojekt Restmüllfreie Abfallwirtschaft. Auch Bundesumweltminister Peter Altmaier konnte als Gast der AWN begrüßt werden. Er informierte sich im Rahmen eines Fachgespräches im Februar über das Pilotprojekt.

dioxid, Methan, Schwefelwasserstoff, Wasserstoff und Ammoniak im Biogas des Biogasreaktors genau bestimmen.

Auch beim „Green Day – Schulen checken grüne Jobs 2013“ war die AWN mit im Boot. Diese von der Zeitbild-Stiftung durchgeführte und vom Bundesumweltministerium geförderte Aktion soll Schülern Berufs- und Studienperspektiven im Umwelt- und Klimaschutz näherbringen. 13 Schülerinnen und Schüler der achten Klasse der Hauptschule Hainstadt nahmen an einem von AWN, Energie-Agentur NOK (EAN) sowie der Bioenergieregion Hohenlohe-Odenwald-Tauber (HOT) angebotenen Workshop teil.



■ HUMUS-AUFBAU-PROJEKT

→ **Im Rahmen der Grünguterfassung- und Verwertung arbeitet die AWN traditionell eng mit den beiden Maschinenringen des Landkreises zusammen.**

Im August 2013 wurde direkt neben dem AWN-Gebäude ein neues gemeinsames Projekt gestartet. AWN, Eigentümer und Pächter der Fläche, der Fachdienst Landwirtschaft des Landratsamtes, ein Pflanzenschutzberater sowie der Maschinenring Odenwald-Bauland wollen auf dem 1,8 ha großen Feld die Auswirkungen verschiedener Bodenverbesserer vergleichend erforschen. Wissenschaftlich begleitet wird der Versuch durch die Universität Halle-Wittenberg. Ein Drittel des Feldes blieb unbehandelt, eines wurde mit 10 Tonnen feinkörnigem

Biokompost, eines mit 10 Tonnen Terra Preta beaufschlagt. Jedes Drittel wurde zusätzlich zur Hälfte mit herkömmlichem Mineraldünger versorgt, so dass insgesamt 6 Versuchsstreifen entstanden. Als erste Feldfrucht wurde Wintererbsen ausgesät. Die Terra Preta, auch Schwarzerde oder „Wundererde der Amazonas-Indianer“ genannt, wurde von der AWN produziert. Durch den Versuch sollen die möglichen positiven Auswirkungen in Bezug auf Wasserspeicherefähigkeit, Humusaufbau und verringerten Mineraldünger-Bedarf des Ackerbodens nachgewiesen werden. Da die Wirkung natürlicher Bodenverbesserer langfristig ist, wurde das Projekt auf mehrere Jahre Laufzeit angelegt.

■ BAUSTELLE DEPONIE

→ **Seit April 2013 finden auf dem Deponiegelände umfangreiche Baumaßnahmen statt.**

In einer ersten Bauphase werden die Verfüllabschnitte I bis III mit einer Oberflächenabdichtung versehen, in einer zweiten Bauphase wird ein neuer Verfüllabschnitt vorbereitet.

Von den elf verschiedenen Verfüllabschnitten sind derzeit sieben Abschnitte erschlossen. Der achte soll in Kürze erschlossen werden. Dieser ca. 1,35 ha große Bereich wird voraussichtlich von 2015 bis 2025 in Betrieb sein und hat ein Fassungsvermögen von ca. 235.000 cbm. Die Abschnitte, die jetzt abgedichtet werden, wurden von 1995 bis 1997 verfüllt. 1,9 ha werden mit einer qua-

lifizierten Oberflächenabdichtung versehen. Zunächst wurde die vorhandene Bodenschicht, ca. 30.000 m³, von den Verfüllabschnitten abgetragen und umgelagert. Auf die so geschaffene Planie müssen verschiedene Drän- und Dichtungsschichten aufgebracht werden, bevor abschließend ca. 60.000 m³ Rekultivierungsboden aufgebracht werden. Die Abdichtung erfolgt mittels geosynthetischer Tondichtungsbahn (GTD) sowie einer Kunststoffdichtungsbahn (KBD). Zur Rekultivierung wird der Bereich anschließend bepflanzt. Die Maßnahme soll im ersten Bauabschnitt voraussichtlich im September 2014 abgeschlossen werden. Die Baukosten betragen insgesamt ca. 3,3 Mio EUR.



■ ABFALLWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IM NECKAR-ODENWALD-KREIS

→ **Im Dezember 2012 wurde vom Kreistag die Erweiterung des Pilotprojektes „Restmüllfreie Abfallwirtschaft“ auf die Kerngemeinde Hardheim beschlossen.**

Zur Information der Bürger wurden verschiedene Veranstaltungen angeboten, z.B. am 06.03.2013 in der Erfthalle. Auch auf dem Josefsmarkt war die AWN mit einem Informationsstand vertreten. Zur Vorbereitung auf die neue Abfalltrennung wurden die bisherigen Restmülltonnen nach der Leerung am 10.04.2013 mit einem grünen Deckel zur „Bioenergietonne“ umgedeckt und die Trockenen Wertstofftonnen verteilt. Der Übergang aus dem bisherigen System ins „Pilotprojekt Restmüllfreie Abfallwirtschaft“ verlief in Hardheim reibungslos. Im ländlich strukturierten Rosenberg wird das Pilotprojekt seit 2010 mit Erfolg getestet. Ziel ist es, nachzuweisen, dass das Konzept auch im städtischen Hardheim (Kernstadt) durchführbar ist. Es ist somit ein wichtiger Baustein für eine eventuelle Ausweitung auf den gesamten Landkreis. Hardheims Kerngemeinde hat etwa 4800 Einwohner, Rosenberg etwa 2200. Zusammen sind das etwa 5% der Landkeisbevölkerung.

Erste Sortieranalysen des in Hardheim gesammelten Materials ergaben, dass die Zusammensetzung nicht signifikant anders ausfällt als in Rosenberg. Die Akzeptanz des neuen Systems ist auch in Hardheim sehr hoch.

Bei zwei Fachgesprächen, einem mit dem Bundesumweltministerium in Bonn und einem weiteren im Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft in Stuttgart sowie bei der neunten „Fachkonferenz Betriebswirtschaftliche Strategien für die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung“ in Berlin wurden die Vorzüge des Pilotprojektes Restmüllfreie Abfallwirtschaft vorgestellt.

Das Thema „Grünguterfassung“ beschäftigt die AWN zurzeit stark. Eine verschärfte Gesetzgebung führt dazu, dass die vorhandenen Grüngutplätze zum großen Teil in der bisherigen Form nicht weiterbetrieben werden dürfen. Künftige Grüngutplätze werden eine Asphalt- oder Betonabdichtung, Umzäunung, geordnete Entwässerung sowie definierte Öffnungszeiten mit Annahmepersonal haben. Die AWN arbeitet bei der Zukunftsplanung weiter eng mit den Maschinenringen zusammen. Aufgrund der Lage in einem Wasserschutzgebiet mussten zwei Grüngutplätze geschlossen werden, ein weiterer aufgrund von Platzmangel.

Die Trennung von holzigem und nicht-holzigem Material muss weiter verbessert werden, um eine hochwertige Verwertung zu gewährleisten.

Ein Großteil der Grünabfälle ging in die landwirtschaftliche Verwertung, ein kleinerer Teil in Biomasseheizkraftwerke.

■ 30 JAHRE KREISMÜLLDEPONIE SANSENHECKEN

→ **Mit dem Inkrafttreten des Landesabfallgesetzes (LAbfG) 1972 ging die Pflicht zur Abfallbeseitigung von den Gemeinden auf die Landkreise über.**

Viele der Deponien mussten wegen gestiegener Umweltauflagen geschlossen werden. Andere Deponien mussten dringend auf den Stand der Technik gebracht werden. Die Standortsuche für die damaligen Landkreise Buchen und Mosbach wurde in verschiedenen Gemarkungen durchgeführt, aber der Widerstand der Bevölkerung war teilweise erheblich. Geeignete Standorte konnten nicht gefunden werden. Daraufhin schlug der Gemeinderat Buchen den Standort „Sansenhecken“ vor, der schon in den 1960er Jahren als möglicher Deponiestandort erkundet worden war. Unter Einbindung der Bevölkerung wurde schließlich vom Gemeinderat Buchen einstimmig der Bau beschlossen. Nach kurzer Bauzeit von 17 Monaten wurde die Kreismülldeponie Sansenhecken am 3. Dezember 1983 in Betrieb genommen. Das ca. 15 ha große Gelände wurde von der Stadt Buchen an den Betreiber, den Neckar-Odenwald-Kreis, verpachtet. Mit



der Gründung der Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH, AWN, ging der Betrieb 1992 auf die AWN über. In den vergangenen Jahren wurde die Deponie der Klasse II zum überregionalen Entsorgungszentrum (Zentrum für Entsorgung und Umwelttechnologie Sansenhecken, Z.E.U.S.) weiterentwickelt, um den Standort für neue Projekte langfristig zu sichern.

Seit 2001 ist die Deponie Sansenhecken zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb und gehört zu den wenigen verbliebenen Langzeitdeponien in Baden-Württemberg. Das Gesamtvolumen der Deponie beträgt 2,2 Mio. cbm, das noch verfügbare Restvolumen derzeit ca. 550.000 cbm.

■ NAHWÄRMENETZ RAVENSTEIN-MERCHINGEN

→ **Mit dem Bau des Nahwärmenetzes in Merchingen wurde im Jahr 2011 begonnen.**

Im November 2012 erfolgte die Inbetriebnahme. Im Jahr 2013 wurde der weitere Ausbau des Netzes fortgesetzt. Bis Ende 2013 wurden insgesamt 34 Teilnehmer angeschlossen, davon zwei gewerbliche und fünf öffentliche Gebäude.

Am 20. Mai 2013, Pfingstmontag, organisierte die AWN im Rahmen der Jubiläumsfeierlichkeiten „825 Jahre Merchingen“ einen Tag der offenen Tür rund um die Heizzentrale des Nahwärmenetzes im Ahornweg. Nicht nur die Türen

der Technikräume standen offen, sondern auch Experten der AWN Rede und Antwort. AWN-Geschäftsführer Dr. Mathias Ginter und Projektleiter Anton Fleischmann erläuterten die Funktionsweise der Anlage mit ihren Hackschnitzelheizkesseln und der Trocknungsanlage für die Hackschnitzel, den Pufferspeicher sowie die Solarthermiemodule. Das Interesse der Bevölkerung war groß. Auch Bürgermeister Hans-Peter von Thenen und Ortsvorsteher Jürgen Ullrich waren zu Gast bei der AWN. Die Erweiterung des Nahwärmenetzes um weitere 11 Abnehmer im Jahr 2014 ist schon geplant.



e Entsorgungstermin

Wann Einbringen, um 6 Uhr: Restabfall oder Sammelgut vor 6 Uhr: Gartenabfall

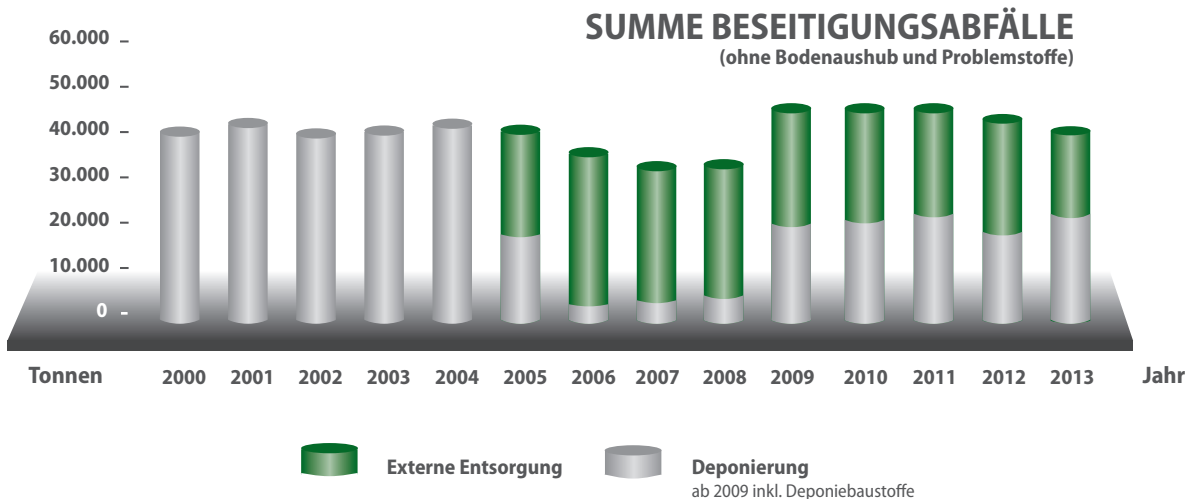
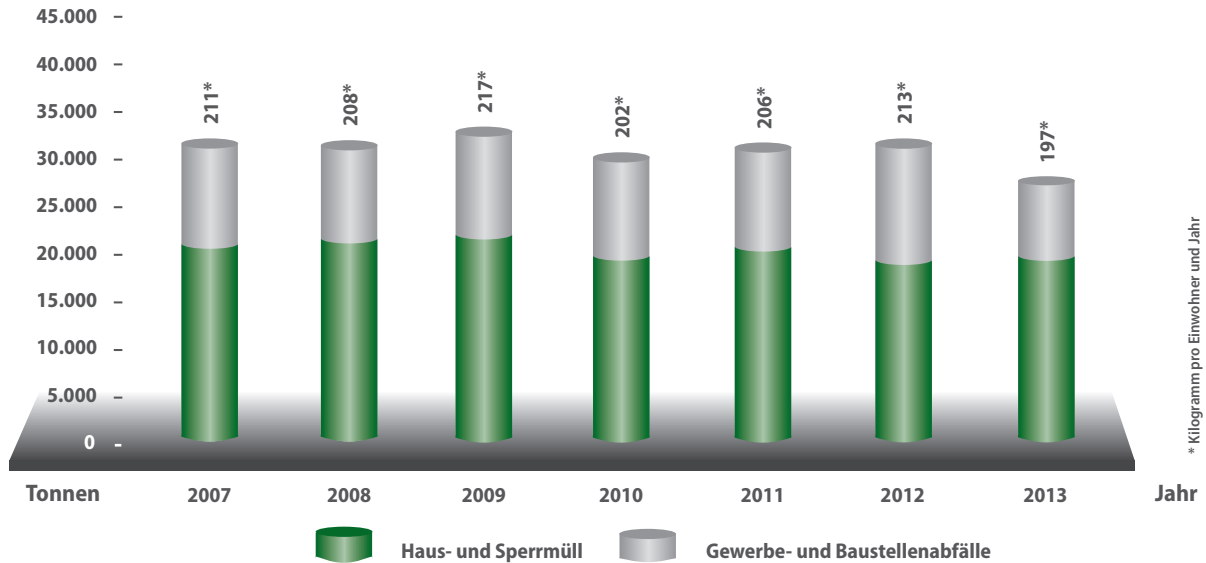
STANDE	GELBER SACK	PAPIERTONNE	ALTHOLZ	GRÜNGUT	SCHWERTMETALLE
ANNAHME					
1. Febr.	1. Febr.	1. März			
2. Febr.	2. Febr.	2. März			
3. Febr.	3. Febr.	3. März			
4. Febr.	4. Febr.	4. März			
5. Febr.	5. Febr.	5. März			
6. Febr.	6. Febr.	6. März			
7. Febr.	7. Febr.	7. März			
8. Febr.	8. Febr.	8. März			
9. Febr.	9. Febr.	9. März			
10. Febr.	10. Febr.	10. März			





BILDER DER JAHRES 2013

ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG



ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR BESEITIGUNG

➔ Insgesamt fielen im Neckar-Odenwald-Kreis 40.748 Tonnen Abfall (ohne Bodenaushub und Problemstoffe) zur Beseitigung an. Davon wurden bei 14-tägiger Abfuhr der Müllgefäße 17.514 Tonnen Restmüll gesammelt. Das entspricht 124 kg Restmüll pro Landkreisbewohnerin und -bewohner.

ABFALLMENGEN 2007 BIS 2013

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2012/2013	
	to	to	to	to	to	to	to	%	
Primärabfälle									
Restmüll	18.751	18.521	18.664	18.339	18.141	17.981	17.514	-2,6%	
Sperrmüll	2.423	2.308	2.258	2.166	2.195	2.050	2.140	4,4%	
Gewerbeabfuhr (Container)	2.031	2.368	2.246	2.184	2.224	2.240	2.245	0,2%	
Allg. Gewerbeabfall ¹	8.385	7.811	8.978	7.147	7.614	8.813	5.913	-32,9%	
Bodenaushub (verunr.)	313	9	35	919	2.896	7	78	1014,3%	
Bodenaushub (nicht verunr.) ²	53.653	37.989	51.422	25.969	57.128	24.286	56.368	132,1%	
Bauschutt (nicht recyclingfähig) ³	0	72	1.958	2.489	3.222	2.773	3.529	27,3%	
Aschen, Schlacken	0	306	9.492	10.070	6.293	4.067	3.357	-17,5%	
Straßenaufbruch	0	0	1.069	788	98	368	121	-67,1%	
Gießereisand	0	126	1.736	3.520	6.789	4.762	5.929	24,5%	
Problemstoffe	87	81	102	95	93	109	101	-7,3%	
	Summe Beseitigung gesamt ohne Bodenstaub und Problemstoffe							97.295	
								40.748	

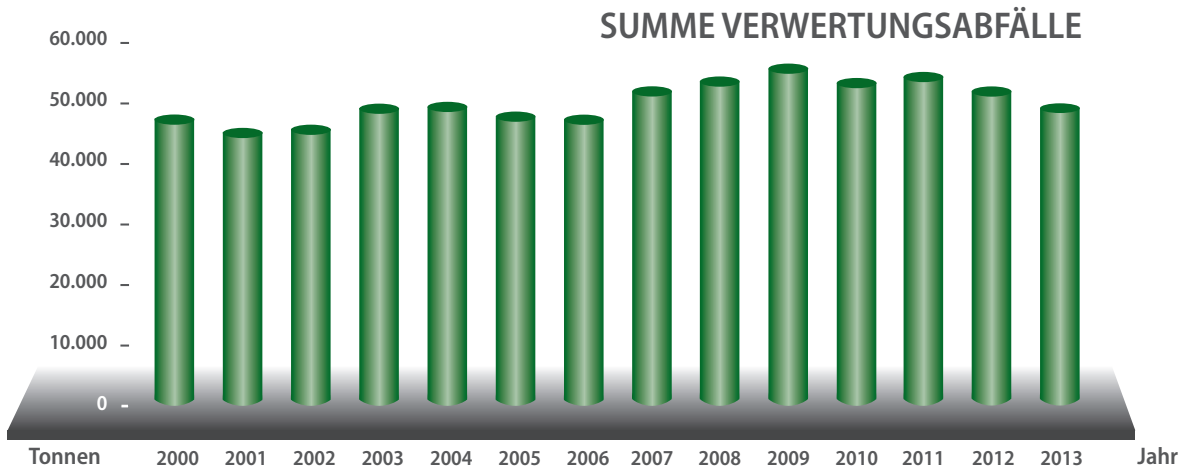
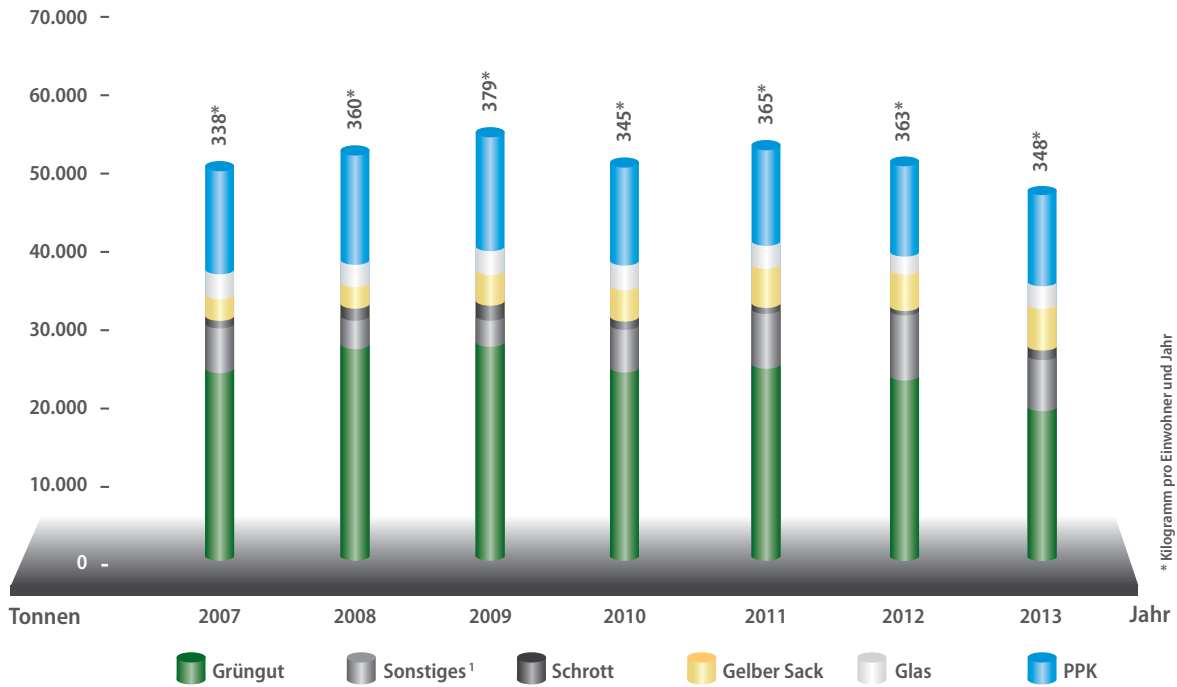
SAMMELMENGE JE EINWOHNER IN KG

	2007	2008	2009	2010	2011 ⁴		2012 ⁴	2013 ⁴
EW-Zahl 30.06.	149.895	149.340	148.268	147.577	146.446 <small>Einwohnerzahl vor Zensus 2011</small>	142.703 <small>Einwohnerzahl auf Basis Zensus 2011</small>	142.218 <small>Basis Zensus 2011</small>	141.721 <small>Basis Zensus 2011</small>
Primärabfälle								
Restmüll	125	124	126	124	124	127	126	124
Sperrmüll	16	15	15	15	15	15	14	15
Gewerbeabfuhr (Container)	14	16	15	15	15	16	16	16
Allg. Gewerbemüll ¹	56	52	61	48	52	53	62	42
Bodenaushub (verunreinigt)	2,1	0,1	0,2	6,2	19,8	20,29	0,05	0,55
Bodenaushub (nicht verunr.) ²	358	254	347	176	390	400	171	398
Bauschutt (nicht recyclingfähig) ³	0	0,5	13	17	22	23	19	25
Aschen, Schlacken	0	2,0	64	68	43	44	29	24
Straßenaufbruch	0	0	7	5	1	1	3	1
Gießereisand	0	0,8	12	24	46	48	33	42
Problemstoffe	0,6	0,5	0,7	0,6	0,64	0,65	0,77	0,71

¹ incl. gewerbl. Sortierreste, Baustellenabfall • ² incl. Ablagerung auf Bodenaushubdeponien im NOK • ³ ohne Kleinanlieferungen am EZS • ⁴ analog zu den Veröffentlichungen des Statistischen Landesamts wird die Einwohnerzahl rückwirkend ab 2011 auf der Basis Zensus 2011 erhoben. Aus diesem Grund sind Abweichungen zu Angaben in älteren Veröffentlichungen möglich. Da der Neckar-Odenwald-Kreis nach Zensus 2011 einen Bevölkerungsschwund von 3.723 (2,5%) Einwohnern zu verzeichnen hat, wirkt sich dies bei der Berechnung des Abfall- und Wertstoffaufkommens pro Einwohner verfälschend aus, d.h. die Pro-Kopf-Mengen weisen einen Anstieg auf, der de facto gar nicht vorhanden ist.

ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG

Abfälle aus Haushalten



ENTWICKLUNG DER ABFÄLLE ZUR VERWERTUNG

➔ Insgesamt wurden 49.303 t Abfälle aus Haushalten plus 6.042 t aus dem Gewerbe verwertet. Pro Landkreisbewohnerin und -bewohner sind das 348 kg (Abfälle aus Haushalten).

WERTSTOFFMENGEN 2007 BIS 2013 (HAUSHALTE UND GEWERBE)

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2012/2013	
	to	to	to	to	to	to	to		%
Grüngut	24.704	27.392	28.059	23.764	24.702	24.106	20.267		-15,9%
Schrott	274	294	479	378	581	461	425		-7,8%
Papier	12.921	13.004	13.211	12.870	13.091	12.678	12.664		-0,1%
Glas	3.004	3.010	3.011	3.022	3.010	3.008	3.002		-0,2%
Holz	3.202	3.404	3.578	3.504	3.735	3.555	3.623		1,9%
Altfenster ¹	1.744	1.787	1.895	1.327	1.626	2.267	1.075		-52,6%
Elektronikschrott ²	1.093	1.339	1.519	1.302	1.184	1.313	1.290		-1,8%
Gelber Sack - nur Wertstoffe ⁷	3.328	2.988	4.114	4.449	5.139	5.246	5.513		5,1%
Trockene Wertstofftonne ⁶					149	151	439		190,7%
Bioenergietonne ⁶					222	232	604		160,3
Textilien		551	323	339	405	293	401		36,9%
Straßenaufbruch ³	1.801	2.605	3.146	1.726	12.036	1.510	5.410		258,3%
Bodenaushub ³	990	104	0	0	170	0	0		
Bauschutt ^{3 4}	0	7.586	0	0	319	523	0		-100%
Gießereisand	2.009	1.820	0	0	0	0	518		
Altreifen	26	56	66	63	95	68	114		67,6%
					Summe Haushalte		49.303		
					Summe Gewerbe		6.042		

SAMMELMENGE JE EINWOHNER IN KG (HAUSHALTE UND GEWERBE)

	2007	2008	2009	2010	2011 ⁵		2012 ⁵	2013 ⁵
					Einwohnerzahl vor Zensus 2011	Einwohnerzahl auf Basis Zensus 2011	Basis Zensus 2011	Basis Zensus 2011
EW-Zahl 30.06.	149.895	149.340	148.268	147.577	146.446	142.703	142.218	141.721
Grüngut	165	183	189	161	169	173	170	143
Schrott	2	2	3	3	4	4	3	3
Papier	86	87	89	87	89	92	89	89
Glas	20	20	20	20	21	21	21	21
Holz	21	23	24	24	26	26	25	26
Altfenster ¹	12	12	13	9	11	11	16	8
Elektronikschrott ²	7	9	10	9	8	8	9	9
Gelber Sack - nur Wertstoffe ⁷	22	20	28	30	35	36	37	39
Trockene Wertstofftonne ⁶					70	73	71	3
Bioenergietonne ⁶					104	112	109	4
Textilien	2	4	2	2	3	3	2	3
Straßenaufbruch ³	12	17	21	12	82	84	11	38
Bodenaushub ³	7	1	0	0	1	1	0	0
Bauschutt ^{3 4}	0	12	0	0	2	2	4	0
Gießereisand	13	12	0	0	0	0	0	4
Altreifen	0,2	0,4	0,4	0,4	0,6	0,7	0,48	0,80
					Summe kg/Einwohner (Haushalt)		348	

¹ und belastetes Holz • ² incl. Kühlgeräte • ³ Deponiebau • ⁴ ohne Mengen aus dem gewerblichen Bauschuttrecycling • ⁵ Einwohnerzahl auf Basis Zensus 2011, daher Abweichungen zu Angaben in älteren Veröffentlichungen möglich • ⁶ nur im Gebiet „Pilotprojekt Restmüllfreie Abfallwirtschaft“ (Gesamtgemeinde Rosenberg und ab April 2013 zusätzlich Kerngemeinde Hardheim) • ⁷ Gelbe Sack-Wertstoffmenge 2013 hochgerechnet

BILANZ ZUM 31.12.2013

AKTIVSEITE				Stand 31.12.2013	Vorjahr
		€	€	€	T€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
	Software		1.001,00		2
II. Sachanlagen					
1.	Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	4.984.888,84			5.025
2.	Entsorgungsanlagen	1.340.790,00			1.526
3.	Technische Anlagen und Maschinen	6.938.009,00			6.839
4.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	597.449,00			392
5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	548.534,36			379
			14.409.671,20		14.161
III. Finanzanlagen					
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.278.000,00			2.282
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.943.000,00			3.202
3.	Beteiligungen	5.200,00			5
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	476.992,88			477
5.	Sonstige Ausleihungen	260.000,00			1.325
			5.963.192,88		7.291
				20.373.865,08	21.454
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		59.238,83		60
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	566.063,54			419
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 €)				(-)
2.	Forderungen gegen den Gesellschafter	531.461,93			44
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 €)				(-)
3.	Forderungen gegen verbundene Unternehmen	195.299,29			188
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 €)				(-)
4.	Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	77.192,98			80
	(davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 €)				(-)
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	743.653,47			631
	(davon Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 137.088,37 €)				(203)
			2.113.671,21		1.362
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten					
				832.041,01	954
C. Rechnungsabgrenzungsposten					
				3.004.951,05	2.376
				290.197,47	310
				23.669.013,60	24.140

PASSIVSEITE		Stand 31.12.2013		Vorjahr
		€	€	T€
A.	Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital	1.200.000,00		1.200
II.	Gewinnvortrag	4.572.585,27		4.351
III.	Jahresüberschuss	96.009,18		222
			5.868.594,45	5.773
B.	Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen			
	Investitionszuschuss		256.945,68	218
C.	Rückstellungen			
1.	Steuerrückstellungen	88.617,00		235
2.	Sonstige Rückstellungen	608.745,30		608
			697.362,30	843
D.	Verbindlichkeiten			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.532.364,30 €)	13.941.471,22		14.535
2.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.085.776,01 €)	1.085.776,01		1.084
3.	Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 87.994,60 €)	87.994,60		141
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 78.630,83 €)	78.630,83		101
5.	Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 18.610,26 €)	18.610,26		35
6.	Sonstige Verbindlichkeiten (davon a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 721.841,38 € b) aus Steuern: 458.398,92 € c) im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 €)	1.633.628,25		1.410
			16.846.111,17	17.306
E.	Rechnungsabgrenzungsposten			
			23.669.013,60	24.140

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2013

(01.01.-31.12.2013)

GuV 2013				31.12.2013	Vorjahr
		€	€	€	T€
1.	Umsatzerlöse		11.732.481,02		11.569
2.	Sonstige betriebliche Erträge		3.327.776,77		2.355
3.	Materialaufwand			15.060.257,79	13.924
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	103.563,10			105
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.108.187,08			7.968
			9.211.750,18		8.073
4.	Personalaufwand				
	a) Löhne und Gehälter	1.962.497,91			1.976
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 66.470,19 €)	383.863,29			373 (68)
			2.346.361,20		2.349
5.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.097.470,39		1.050
6.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.755.447,95		1.615
				14.411.029,72	13.088
7.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			39.547,71	53
8.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzvermögens			188.768,47	205
	(davon aus verbundenen Unternehmen: 154.057,07 €)				(169)
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			26.026,23	30
10.	Abschreibungen auf Finanzanlage			3.500,00	
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen			662.056,03	679
12.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			238.014,45	445
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		102.715,01		184
14.	Sonstige Steuern		39.290,26		39
				142.005,27	223
15.	Jahresüberschuss			96.009,18	222

■ ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

(01.01.-31.12.2013)

A. Allgemeine Angaben

→ Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des GmbH-Gesetzes aufgestellt, für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

B. Erläuterungen zu den Positionen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich Ausweis, Bilanzierung und Bewertung

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

→ Die immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet worden. Empfangene Investitionszuschüsse werden auf der Passivseite unter dem Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen ausgewiesen. Die planmäßigen Abschreibungen entsprechen der voraussichtlichen Nutzungsdauer. Es wurde die lineare Abschreibungsmethode gewählt.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten bis zu 410 € wurden sofort voll abgeschrieben. Im Anlagenachweis werden die Abgänge der geringwertigen Vermögensgegenstände erst im Zeitpunkt des Anlagenabgangs erfasst. Die abnutzbaren beweglichen Vermögensgegenstände in Höhe von 151 € bis 1.000 € aus dem Jahr 2009 werden jährlich mit 20 % über eine Dauer von 5 Jahren als Sammelposten abgeschrieben.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um außer-

planmäßige Abschreibungen, aktiviert. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind mit dem Nennwert angesetzt. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden mit den fortgeführten, gewichteten, durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Dem Ausfallrisiko tragen Wertberichtigungen angemessene Rechnung. Die Rückstellungen sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken. Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

II. Angaben zu Positionen der Bilanz

→ Die Entwicklung des Anlagevermögens wird auf den Seiten 20 und 21 dargestellt.

Im Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen wird zum einen der 80 %-Anteil am Stammkapital in Höhe von 100 T€ der AWN Umwelt GmbH mit Sitz in Buchen ausgewiesen (Jahresfehlbetrag 2013: 39 T€, Eigenkapital zum 31.12.2013: 279 T€). An der AWN Service GmbH mit Sitz in Buchen ist die Gesellschaft mit 100 % am Stammkapital in Höhe von 100 T€ beteiligt (Jahresüberschuss 2013: 96 T€, Eigenkapital zum 31.12.2013: 830 T€). Die Gesellschaft ist ebenso Alleingesellschafterin der BEO - Bioenergiezentrum Odenwald GmbH mit Sitz in Buchen, mit einem Stammkapital in Höhe von 56 T€ (Jahresfehlbetrag 2013: 688 €, Eigenkapital zum 31.12.2013: 57 T€). sowie der Energie Neckar-Odenwald GmbH (ENO) - ehemals Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH - mit Sitz in Buchen mit einem Stammkapital in Höhe von 2.000 T€ (Jah-

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

resüberschuss 2013: 0 T€, Eigenkapital zum 31.12.2013: 1.838 T€). Im Jahr 2008 wurde mit der ENO ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen. Dieser wurde mit Ablauf des 31.12.2013 aufgehoben.

An der TransHeat GmbH, mit Sitz in Buchen ist die AWN Alleingesellschafterin mit einem Stammkapital von 25 T€. Die Gesellschaft schließt das Jahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 366 € ab. Das Eigenkapital zum 31.12.2013 beträgt 17 T€.

Unter der Position Beteiligungen wird die Beteiligung am Stammkapital der Dienstleistungsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gemeinnützige GmbH (DIGENO) mit Sitz in Mosbach i.H. v. 5.200 € (Beteiligungsquote 20 %) ausgewiesen, (Jahresüberschuss 2013: 125 T€, Eigenkapital zum 31.12.2013 1.557 T€). Am Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH (BKO), Sitz Buchen, hat die AWN mit 510 T€ eine Beteiligungsquote von 10 %.

An der Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH (MBB) ist die AWN mit einer Stammeinlage von 25 T€ beteiligt. Dies entspricht einem Geschäftsanteil von 50 %. Das Geschäftsjahr 2013 schließt mit einem Fehlbetrag in Höhe von 774 € (Eigen-

kapital zum 31.12.2013: 27 T€). Die Forderungen gegen den Gesellschafter enthalten zum Bilanzstichtag Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 531 T€.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen (195 T€) sind im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der ENO (vormals Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH) ausgewiesen.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (77 T€), beruhen im Wesentlichen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

In den sonstigen Vermögensgegenständen (744 T€) ist in Höhe von 34 T€ eine Forderung gegen das Finanzamt aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens enthalten, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr hat. Weiterhin enthalten ist eine Umsatzsteuerforderung in Höhe von 114 T€ gegenüber der Firma Biedenkapp aufgrund der Betriebsprüfung des Finanzamtes. 170 T€ Forderungen bestehen noch aus dem Verkauf der BKWO-Gesellschaftsanteile.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält ein Disa-

VERBINDLICHKEITEN / RESTLAUFZEITEN:	bis zu 1 Jahr	2 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	€	€	€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.532.364,30	6.620.590,13	5.788.516,79
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.085.776,01	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	87.994,60	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	78.630,83	0,00	0,00
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	18.610,26	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	721.841,38	550.378,87	361.408,00
Gesamt	3.525.217,38	7.170.969,00	6.149.924,79

gio (7 T€), welches über 10 Jahre aufgelöst wird. Das ausgewiesene Stammkapital (1.200 T€) entspricht dem des Gesellschaftsvertrags. Im Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen werden ein Förderzuschuss und ein Tilgungszuschuss für ein Wärmenetz ausgewiesen, ebenso ein Förderzuschuss für das Pilotprojekt „Wärme2Go“ (Wärmeversorgung mit Latentwärmespeicher). Die Auflösung erfolgt jeweils entsprechend der einzelnen Abschreibungszeiträume der aktivierten Wirtschaftsgüter.

In der Position sonstige Rückstellungen sind als wesentliche Rückstellungen neben der für Müllentsorgung (52 T€) auch solche für Urlaubs- und Überstundenguthaben (89 T€), und Jahresabschlussprüfung (22 T€) enthalten. Ebenso wurden Rückstellungen gebildet für eine Freistellungsverpflichtung (256 T€), Deponiejahresdokumentation (45 T€), Archivierungskosten (6 T€) und ausstehende Rechnungen (139 T€). Die Freistellungsverpflichtung gegenüber dem Landkreis Neckar-Odenwald (Personalkostenersatz) wurde unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Zinssatzes und unter Berücksichtigung von Gehalts- und Rentensteigerungen (2 % p.a.) sowie der „Richttafeln 2005 G“ bestimmt. Vom Beibehaltungswahlrecht wird gemäß Art.67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB Gebrauch gemacht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter in Höhe von 88 T€ enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Avalprovision und Personalabrechnung.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (78 T€).

Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen bestehen für Lieferungen und Leistungen in Höhe von 19 T€.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind 396 T€ Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt aus der Betriebsprüfung für die Jahre 2008 bis 2011 enthalten. Ebenso ist eine Gewerbesteuer nachzahlungsverpflichtung aufgrund der Betriebsprüfung gegenüber der Stadt Buchen über 31 T€ enthalten.

Für Verbindlichkeiten bestehen die links genannten Restlaufzeiten. Im Jahr 2013 wurden vier Darlehen über insgesamt 980 T€ für diverse Projekte aufgenommen.

Darlehen, die bis Juli 2007 aufgenommen wurden, sind mit 100% durch die Ausfallbürgschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gesichert. Ab August 2007 aufgenommene Darlehen sind zu 80 % bzw. 40% durch die Ausfallbürgschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gesichert. Darlehen ab 2008 sind teilweise auch durch Sicherungsübertragung von Anlagen bzw. Einzelzession von Einspeisevergütungen gesichert (zum 31.12.2013 insgesamt 3.377 T€ durch Sicherungsübertragung von Anlagen bzw. Einzelzession gesichert).

Die im Jahr 2009 gegenüber dem Beteiligungsunternehmen Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH (BKO) abgegebenen befristeten Patronatserklärungen über 100 T€ und über 370 T€ wurden bis zum 31. März 2015 verlängert. Gegenüber der Evonik New Energies GmbH wurde im Jahr 2011 eine unbefristete Patronatserklärung über 100 T€ abgegeben, die die Erklärungen gegenüber der STEAG Saar Energie AG aus dem Jahr 2006 (150 T€) sowie gegenüber der Evonik New Energies GmbH aus dem Jahr 2010 (700 T€) ergänzt.

FORTSETZUNG AUF SEITE 22

ANLAGEVERMÖGEN

Übersicht über die Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2013 (01.01. - 31.12.2013)

		ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
		Stand	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand	
		01.01.2013				31.12.2013	
		€	€	€	€	€	
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände						
1.	Software	115.857,99	499,00	0,00	0,00	116.356,99	
	Immaterielle Vermögensgegenstände gesamt	115.857,99	499,00	0,00	0,00	116.356,99	
II.	Sachanlagen						
1.	Grundstücke und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	6.843.812,35	215.723,59	0,00	0,00	7.059.535,94	
2.	Entsorgungsanlagen	13.035.341,66	0,00	0,00	14.553,62	13.020.788,04	
3.	Technische Anlagen und Maschinen	9.483.472,59	497.855,47	217.111,38	2.104,48	10.196.334,96	
4.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.173.629,42	287.034,41	0,00	138.082,29	1.322.581,54	
5.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	379.415,94	470.408,73	-217.111,38	84.178,93	548.534,36	
	Sachanlagen gesamt	30.915.671,96	1.471.022,20	0,00	238.919,32	32.147.774,84	
III.	Finanzanlagen						
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	2.281.500,00	0,00	0,00	0,00	2.281.500,00	
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.202.357,52	0,00	0,00	259.357,52	2.943.000,00	
3.	Beteiligungen	515.200,00	0,00	0,00	0,00	515.200,00	
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	476.992,88	0,00	0,00	0,00	476.992,88	
5.	Sonstige Ausleihungen	1.325.048,22	0,00	0,00	1.065.048,22	260.000,00	
	Finanzanlagen gesamt	7.801.098,62	0,00	0,00	1.324.405,74	6.476.692,88	
	Anlagevermögen gesamt	38.832.628,57	1.471.521,20	0,00	1.563.325,06	38.740.824,71	

Stand	ABSCHREIBUNGEN			RESTBUCHWERTE	
	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand
01.01.2013			31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
€	€	€	€	€	€
113.693,99	1.662,00	0,00	115.355,99	1.001,00	2.164,00
113.693,99	1.662,00	0,00	115.355,99	1.001,00	2.164,00
1.818.678,11	255.968,99	0,00	2.074.647,10	4.984.888,84	5.025.134,24
11.509.163,66	185.388,00	14.553,62	11.679.998,04	1.340.790,00	1.526.178,00
2.722.870,59	537.559,85	2.104,48	3.258.325,96	6.938.009,00	6.760.602,00
703.369,42	116.891,55	95.128,43	725.132,54	597.449,00	470.260,00
0,00	0,00	0,00	0,00	548.534,36	379.415,94
16.754.081,78	1.095.808,39	111.786,53	17.738.103,64	14.409.671,20	14.161.590,18
0,00	3.500,00	0,00	3.500,00	2.278.000,00	2.281.500,00
0,00	0,00	0,00	0,00	2.943.000,00	3.202.357,52
510 000,00	0,00	0,00	510 000,00	5 200,00	5 200,00
0,00	0,00	0,00	0,00	476 992,88	476 992,88
0,00	0,00	0,00	0,00	260.000,00	1.325.048,22
510.000,00	3.500,00	0,00	513.500,00	5.963.192,88	7.291.098,62
17.377.775,77	1.100.970,39	111.786,53	18.366.959,63	20.373.865,08	21.454.852,80

■ ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

FORTSETZUNG VON SEITE 19

III. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

→ Die Umsatzerlöse 2013 (in T€) gliedern sich wie folgt - in Klammern finden Sie den Vorjahreswert:

Erlöse aus Abfallentsorgung einschl. Kostenerstattungen 11.136 (10.952), Erlöse aus Photovoltaikanlagen 505 (561), Erlöse aus Nahwärmenetz 91 (56). Gesamt: 11.732 (11.569).

C. Sonstige Angaben

→ Die Gesellschaft beschäftigte ohne Geschäftsführer durchschnittlich 29 Angestellte (inklusive Teilzeitkräfte) und 11 Arbeiter. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehören der jeweilige Landrat und 12 Kreisräte des Neckar-Odenwald-Kreises, ferner der jeweilige Bürgermeister der Stadt Buchen an. Im Einzelnen sind zu nennen:

- > Landrat Dr. Achim Brötzel, Vorsitzender
- > Bürgermeister der Stadt Buchen Roland Burger oder Vertreter im Amt (1. Stellvertr. des Vorsitzenden)
- > Kreisrat Josef Bittler (Dipl. Handelslehrer a.D.)
- > Kreisrat Jürgen Galm (Bürgermeister)
- > Kreisrat Alois Gerig (Landwirtschaftsmeister/MdB)
- > Kreisrat Volker Mackert (Dipl.-Verwaltungswirt (FH) Polizei/Ortsvorsteher)
- > Kreisrat Karl-Heinz Neser (Realschulkonrektor a.D.)
- > Kreisrat Jens Wittmann (Bürgermeister)
- > Kreisrat Karlheinz Graner (Technischer Angestellter - 2. Stellvertr. des Vorsitzenden)
- > Kreisrat Herbert Kilian (Studiendirektor a.D.)
- > Kreisrätin Dr. Dorothee Schlegel (Wissens. Mitarbeiterin/MdB)

- > Kreisrat Karl Gruppenbacher (Landwirtschaftsmeister)
- > Kreisrat Thomas Ludwig (Bürgermeister)
- > Kreisrätin Christine Denz (Sonderschullehrerin a.D.).

Ferner wurden entsprechend dem Gesellschaftsvertrag vom Kreistag persönliche Stellvertreter für die dem Aufsichtsrat angehörenden Kreisräte benannt. Die Aufwandsentschädigung des Aufsichtsrats betrug insgesamt 7 T€. Für den Abschlussprüfer wurden für Abschlussprüfungsleistungen 22 T€ und für Steuerberatkosten 16 T€ aufgewandt. Abweichungen aus der Gegenüberstellung der Handelsbilanz mit der Steuerbilanz führten im Berichtsjahr insgesamt zu „Aktiven latenten Steuern“ in Höhe von 21 T€, wobei 17 T€ aktive latente Steuern aus Unterschieden bei Rückstellungsansätzen und 4 T€ aktive latente Steuern aus unterschiedlichen Forderungsansätzen für Zuschüsse resultieren. Der unternehmensindividuelle Steuersatz liegt grundsätzlich bei 29,1 %. Vom Ansatzwahlrecht nach § 274 HGB zur Aktivierung eines aktiven latenten Steuerüberhangs wurde kein Gebrauch gemacht. Geschäftsführer waren im Berichtsjahr Dr. Mathias Ginter und Herr Stefan Kaufmann. Herr Kaufmann ist zum 30.09.2013 bei der AWN ausgeschieden. Von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird Gebrauch gemacht. Auf Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresüberschuss von 96 T€ auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Buchen, im März 2014



Dr. Mathias Ginter

■ DER LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

1. DARSTELLUNG DES GESCHÄFTSVERLAUFS

A. Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

→ Gegenstand des Unternehmens ist die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen aus sämtlichen Herkunftsbereichen, sowie die Erzeugung und Vermarktung von Energie. Für Abfälle aus privaten Haushalten wird die Aufgabe im Auftrag des Neckar-Odenwald-Kreises erfüllt.

Die AWN entsorgt seit dem Jahr 2005 einen Großteil der angelieferten Abfallströme in externen Abfallbehandlungsanlagen. Diese werden zuvor am Standort Sansenhecken umgeschlagen. Die Entsorgungspreise der externen Endbehandlungsanlagen sind seit geraumer Zeit weitgehend stabil. Die Menge der am Standort Sansenhecken angelieferten deponiefähigen Reststoffe stieg leicht an. Im Jahr 2013 wurden rund 3500 Mg mehr deponiert als im Vorjahr.

Im Hinblick auf das seit 2005 geltende Abfallrecht wurde am Standort Sansenhecken eine mechanisch-biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) errichtet. Im August 2007 wurde mit der EnBW AG, der T-Plus GmbH und der ISKA-Buchen GmbH eine Grundsatzvereinbarung über die Stilllegung der MBA abgeschlossen. Für die hieraus der AWN bis zum Jahr 2020 entstehenden Nachteile wurde ein Ausgleich mit dem EnBW-Konzern vereinbart. Für die

ehemaligen MBA-Betriebsstätten wird weiterhin nach und nach eine Folgenutzung angestrebt. In der einen Hälfte der ehemaligen Rottehalle soll zukünftig ein Biomassezentrum betrieben werden.

Das Ergebnis aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 238 T€ (Vorjahr 445 T€). Im Jahr 2013 wurde keine Gewinnausschüttung an den Gesellschafter vorgenommen.

B. Umsatz- und Auftragsentwicklung

→ Im Geschäftsjahr 2013 konnte ein Umsatz von 11.732 T€ erzielt werden. Dies bedeutet einen Anstieg von 163 T€ gegenüber dem Vorjahr. Im Wirtschaftsplan 2013 wurde ein Gesamtumsatz von 12.250 T€ kalkuliert. Die Gesamtsumme der sonstigen Erträge beläuft sich auf 3.328 T€ (Vorjahr 2.355 T€, Planansatz 1.530 T€).

Das Geschäftsfeld Dienstleistungen für private Haushalte umfasst das klassische Feld der kommunalen Abfallwirtschaft. Der hierzu erforderliche Rahmen ist in einem Kooperationsvertrag zwischen der AWN und dem Neckar-Odenwald-Kreis (NOK) vorgegeben. Dieser wurde im Januar 2012 um 10 Jahre, bis zum 31.12.2022, verlängert. Die Ausgestaltung der abfallwirtschaftlichen Dienstleistungen obliegt den zuständigen Kreisgremien. Eine entsprechende Kostenerstattung ist vertraglich geregelt.

Im Jahr 2013 wurden insgesamt 19.415 Mg Rest- und

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

Sperrmüll aus den privaten Haushalten im Neckar-Odenwald-Kreis eingesammelt (Vorjahr 20.017 Mg). Die Abfälle wurden vollständig zur Behandlung in externe Entsorgungsanlagen abgefahren. Mit dem Neckar-Odenwald-Kreis wurden insgesamt 6.951 T€ abgerechnet. Dies sind 1 T€ mehr als im Vorjahr. Die Planzahlen in diesem Bereich wurden geringfügig unterschritten (- 49 T€).

Im Jahr 2013 blieben Abrechnungsentgelte und Abfallgebühren stabil.

Die Entsorgungsangebote der AWN für Privathaushalte konnten im Geschäftsjahr 2013 in vollem Umfang beibehalten werden. Es wurden wiederum Erfassungsmengen auf hohem Niveau erzielt. Mit der Verwertung der Wertstofffraktionen (Altpapier, Altmetall, Biomasse) wurde ein Verkaufserlös von 1.164 T€ erzielt (Vorjahr 1.110 T€). Die Differenz zum Planansatz (- 136 T€) basiert hauptsächlich auf niedrigeren Vermarktungspreisen für Altpapier als ursprünglich kalkuliert (45 €/to). Diese pendelten im Jahr 2013 für Mischpapier zwischen 28 und 35 €/to (Vorjahr 32 und 63 €/to) - (Quelle EUWID).

Die Dienstleistungen für Gewerbebetriebe werden seit dem 01.01.1998 direkt zwischen der AWN und den Betrieben gestaltet. Dadurch ist es möglich, kurzfristig auf Anforderungen des Marktes zu reagieren. Grundlage für diese Aufgabenteilung zwischen dem Neckar-Odenwald-Kreis und der AWN ist eine Pflichtenübertragung gemäß

§ 16 Abs. 2 des ehemaligen Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (Laufzeitverlängerung analog Kooperationsvertrag bis 31.12.2022). Die gesamte aus dem gewerblichen Bereich angelieferte Abfallmenge erhöhte sich von 29.967 Mg auf 33.801 Mg. Hierunter befanden sich 3.357 Mg Aschen/Schlacken aus Biomassekraftwerken, 11.346 Mg mineralisches Bauschutt-/Bodenmaterial, 5.929 Mg Gießereiabfälle sowie 3.367 Mg Straßenaufbruch. Von den restlichen Gewerbeabfällen wurden 4.367 Mg deponiert sowie 5.435 Mg umgeschlagen und zu externen Entsorgungsanlagen abgefahren.

Bei der Verwertung mineralischer Reststoffe wurden Erlöse in Höhe von 258 T€ erzielt (Planansatz 200 T€, Vorjahresergebnis 152 T€).

Die Erlöse aus Kooperationen mit Unternehmen am Standort Z.E.U.S. belaufen sich auf 276 T€ (Plan 290 T€, Vorjahr 293 T€). Mit dem im Auftrag der T-Plus GmbH durchgeführten Abfallumschlag wurden 145 T€ Erlöst (Plan 140 T€, Vorjahr 143 T€).

C. Investitionen

➔ Vom geplanten Investitionsvolumen der AWN in Höhe von 940 T€ wurden im Geschäftsjahr 2013 Projekte mit einem Gesamtvolumen von 1.471 T€ realisiert. In Ravenstein-Merchingen wurde das Nahwärmenetz ausgebaut (Investitionssumme 670 T€). Für das Wärme2Go-Projekt

wurden zwei weitere Transportcontainer sowie eine Zugmaschine beschafft, die Wärmeübergabestation in der Kaserne Walldürn wurde fertiggestellt (Investitionssumme insgesamt 361 T€).

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2013 insgesamt 1.097 T€ (Plan 1.060 T€, Vorjahr 1.050 T€).

D. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben

→ Die getätigten Investitionen wurden mit Eigenkapital und durch langfristig aufgenommene Bankdarlehen finanziert (Neuaufnahme im Jahr 2013 in Höhe von 980 T€).

Wie in den Vorjahren wurden auch im Geschäftsjahr 2013 aufgenommene Bankdarlehen planmäßig zurückgeführt. Zum Jahresende besteht eine Restdarlehenssumme von insgesamt 15.063 T€ (Vorjahr 15.866 T€).

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein neuer Leasingvertrag abgeschlossen. Verpflichtungen aus Leasinggeschäften bestehen über insgesamt 32 T€.

E. Sonstige wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

→ Zum Ende des Geschäftsjahres umfasste unsere Belegschaft, ohne Geschäftsführer und Auszubildende, 41 Mitarbeiter (Vorjahr 45). Zum 30.09.2013 hat Geschäfts-

führer Stefan Kaufmann das Unternehmen auf eigenen Wunsch verlassen.

In den Bereichen Gesundheits- und Arbeitsschutz (Berufsunfälle u.ä.) haben sich im Geschäftsjahr 2013 keine besonderen Vorkommnisse ergeben.

Im Geschäftsjahr 2009 wurde das Konzept „Restmüllfreie Abfallwirtschaft“ für den Neckar-Odenwald-Kreis entwickelt. Das Konzept realisiert das Ziel einer vollständigen Verwertung der in den Haushaltungen anfallenden Abfälle. Das bisherige Restmüllgefäß wird dabei ersetzt durch eine („nasse“) Bioenergie- und eine („trockene“) Wertstofftonne. Ein entsprechender Praxistest läuft seit März 2010 in der Gemeinde Rosenberg und seit April 2013 im Kernort Hardheim.

Im Jahr 2013 ergaben sich keine Änderungen bei den gesellschaftlichen Beteiligungen. Die Bioenergiezentrum Obrigheim GmbH wurde in Bioenergiezentrum Odenwald GmbH und die Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH in Energie Neckar-Odenwald GmbH (ENO) umbenannt. Somit ergibt sich die folgende Beteiligungsstruktur zum 31.12.2013 (siehe Tabelle Seite 26).

Die Dienstleistungsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises gemeinnützige GmbH (DIGENO) verzeichnete im Geschäftsjahr 2013 wiederum eine rege Geschäftstätigkeit. Das Jahresergebnis schließt mit einem Gewinn in Höhe von 125 T€ ab.

DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

UNTERNEHMEN	Stand 31.12.2013		(Stand 31.12.2012)	
	Stammeinlage €	% Stammkap.	(Stammeinlage €)	(% Stammkap.)
DIGENO gGmbH	5 200	20,0	(5 200)	(20,0)
Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH	510 000*	10,0	(510 000)*	(10,0)
TransHeat GmbH	25 000	100,0	(25 000)	(100,0)
Bioenergiezentrum Odenwald GmbH	56 000	100,0	(56 000)	(100,0)
Energie Neckar-Odenwald GmbH (ENO)	2 000 000	100,0	(2 000 000)	(100,0)
AWN Service GmbH	100 000	100,0	(100 000)	(100,0)
AWN Umwelt GmbH	80 000	80,0	(80 000)	(80,0)
Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH	25 000	50,0	(25 000)	(50,0)

* Unternehmensbeteiligung wurde 2009 vollständig abgeschlossen

Das Jahresergebnis 2013 der Biomasseheizkraftwerk Odenwald GmbH (bko) schließt aufgrund einer niedrigeren Anlagenverfügbarkeit (rund 7.300 Betriebsstunden, Vorjahr rund 8.100 Betriebsstunden), bedingt durch aufwendigere Revisionsarbeiten wegen eines Schadens im Kesselbereich, mit einem Fehlbetrag ab. Der Verlust aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 621 T€ (Vorjahr 6 T€). Bedingt durch die Umstellung auf Eigenverbrauch des erzeugten Stroms verringerten sich die Umsatzerlöse um rund 20 % auf 4.343 T€. Durch die umfangreichen Revisionsarbeiten im Jahr 2013 wird für die Folgejahre eine deutliche Stabilisierung des Anlagebetriebs erwartet, was zu einer Verbesserung der zukünftigen Jahresergebnisse führen soll.

Die TransHeat GmbH hat im Jahr 2013 keine operativen Geschäftstätigkeiten aufgenommen. Die Aktivitäten zum

Projekt „Mobile Wärmeversorgung der Kaserne Walldürn“ wurden durch die AWN erbracht.

Die BEO - Bioenergiezentrum Odenwald GmbH hat im Jahr 2013 keine operativen Geschäftstätigkeiten zu verzeichnen. Über die zukünftige Ausrichtung der Gesellschaft ist noch zu entscheiden.

Zum Jahresbeginn 2014 wurde die Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH in „Energie Neckar-Odenwald GmbH (ENO)“ umbenannt. Die Gesellschaft konnte das Geschäftsjahr 2013 mit einem positiven Ergebnis abschließen. Bei den Strom- und Wärmeerlösen wurden die Planzahlen in Summe zu 98 % erreicht.

Die AWN Service GmbH führte im Jahr 2013 die Einsammlung der kommunalen Abfälle im Neckar-Odenwald-Kreis

mit dem gewohnt hohen Servicestandard durch. Die Wertstoffhöfe in Buchen und Hardheim wurden wiederum organisatorisch betreut. Zudem wurden erneut für diverse Fremdunternehmen Logistik-Dienstleistungen angeboten und durchgeführt.

Die von der AWN Umwelt GmbH bzw. ihrer chinesischen Joint-Venture-Gesellschaft Hebei EnTEC Environmental Engineering Co. Ltd (En-TEC) betriebene Kläranlage Gaobeidian lief im Geschäftsjahr 2013 wiederum ohne nennenswerte Probleme. Für die im Rahmen der internationalen Klimaschutzinitiative realisierte „Abfallbehandlungsanlage Gaobeidian“ wurden Dienstleistungen für die Stadt Gaobeidian erbracht.

Für die Geschäftstätigkeit der Mineralstoffbehandlung Buchen GmbH (MBB) am Standort Sansenhecken wurde im Juli 2011 die Genehmigung erteilt. Eine Umsetzung des Vorhabens ist bislang nicht erfolgt.

DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

2. DARSTELLUNG DER LAGE DER GESELLSCHAFT

A. Vermögenslage

→ Bei einer um 513 T€ geringeren Strukturbilanzsumme beträgt die Eigenkapitalquote zum 31.12.2013 nunmehr 25 % (Vorjahr 24 %).

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt rund 86 % (Vorjahresstichtag 89 %). Das Fremdkapital hat sich absolut von 18.150 T€ auf 17.541 T€ verringert. Die Stichtagsliquidität ist mit 832 T€ um 122 T€ niedriger als zum Ende des Vorjahres.

	31.12.2013		31.12.2012		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
AKTIVSEITE						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	14 154	60,5	13 946	58,3	+ 208	+ 1,5
Finanzanlagen	5 963	25,5	7 291	30,5	./ 1 328	./ 18,2
Vorräte	59	0,3	60	0,3	./ 1	./ 1,7
Langfristige Forderungen gegen Dritte einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	406	1,7	490	2,0	./ 84	./ 17,1
Langfristig gebundenes Vermögen	20 582	88,0	21 787	91,1	./ 1 205	./ 5,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	566	2,4	419	1,8	+ 147	+ 35,1
Forderungen gegen den Gesellschafter	531	2,3	44	0,2	+ 487	-
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	272	1,1	267	1,0	+ 5	+ 1,9
Kurzfristige Forderungen gegen Dritte einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	627	2,6	452	1,9	+ 175	+ 38,7
Flüssige Mittel	832	3,6	954	4,0	./ 122	./ 12,8
	23 410	100,0	23 923	100,0	./ 513	./ 2,1

PASSIVSEITE						
Eigenkapital	5 869	25,1	5 773	24,1	+96	+ 1,7
Langfristige Verbindlichkeiten	15 062	64,3	15 866	66,3	./ 804	./ 5,1
Langfristige Mittel	20 931	89,4	21 639	90,4	./ 708	./ 3,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 085	4,6	1 084	4,5	+ 1	+ 0,1
Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter	88	0,4	142	0,6	./ 54	./ 38,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	97	0,4	136	0,6	./ 39	./ 28,7
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	1 209	5,2	922	3,9	+ 287	+ 31,1
	23 410	100,0	23 923	100,0	./ 513	./ 2,1

¹ unter 0,05 % | ² über 100,0 %

Aufgrund des strengen Niederwertprinzips und den Regeln der verlustfreien Bewertung sind sämtliche erkennbaren Verluste über Abwertungen und Rückstellungen im Jahresabschluss berücksichtigt worden. Wesentliche stille Reserven bestehen nicht.

B. Finanzlage

➔ Trotz der Sachanlagen-Investitionen konnte auch in diesem Geschäftsjahr auf eine Inanspruchnahme der Kontokorrentlinien verzichtet werden.

Die anfallenden operativen finanziellen Verpflichtungen wurden, in der Regel unter Berücksichtigung von Skontoerträgen, durch termingerechte Zahlung erfüllt.

Die Avallinie in Höhe von insgesamt 10.831 T€ wird beim

Neckar-Odenwald-Kreis für Ausfallbürgschaften in Anspruch genommen. Für das Jahr 2013 wurde die Übernahme von Ausfallbürgschaften in Höhe von 720 T€ beantragt. Das im Jahr 2013 aufgenommene Darlehen für die Beschaffung einer Zugmaschine wurde durch Sicherungsübereignung des Fahrzeugs besichert.

Der Cashflow hat sich im Geschäftsjahr 2013 negativ entwickelt.

	2013	2012	Veränderung
	T€	T€	T€
Periodenergebnis	+ 96	+ 222	./ 126
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 1 101	+ 1 050	+ 51
./ Abnahme der Rückstellungen	./ 45	./ 1	./ 144
+ Verlust / ./ Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	+ 7	./ 76	+ 83
./ Zunahme / + Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	./ 608	+ 228	./ 836
+ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 342	+ 42	+ 300
CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	+ 793	+ 1 465	./ 672
+ Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	+ 36	+ 123	./ 87
./ Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	./ 1 471	./ 2 045	+ 574
./ Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	./ 1	./ 1	-
+ Einzahlungen aus der Tilgung von Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	+ 1 324	+ 339	+ 985
./ Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-	./ 51	+ 51
CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT	./ 112	./ 1 635	+ 1 523
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	+ 980	+ 1 570	./ 590
./ Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	./ 1 783	./ 1 709	./ 74
CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	./ 803	./ 139	./ 664
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	./ 122	./ 309	+ 187
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+ 954	+ 1 263	./ 309
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	+ 832	+ 954	./ 122

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

C. Ertragslage

Die Gesamtleistung hat sich um 1,4 % erhöht. Bei den sonstigen Erträgen ist ein Anstieg von 41,3 % zu verzeichnen. Der Materialaufwand erhöhte sich um 14,1 %. Bei den

beiden letztgenannten Positionen sind Erlöse und Aufwendungen für die laufende Baumaßnahme „Deponieoberflächenabdichtung“ enthalten. Die Personalausgaben verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,1 %.

	Erträge/Aufwendungen		Verbesserung (+)/ Verschlechterung (./.)		Ertrag-/Aufwand- anteile ¹	
	2013	2012			2013	2012
	T€	T€	T€	% ¹	%	%
Kostenerstattung durch den NOK	6 951	6 950	+ 1	- ²	59,2	60,1
Übrige Umsatzerlöse	4 781	4 619	+ 162	+ 3,5	40,8	39,9
Gesamtleistung	11 732	11 569	+ 163	+ 1,4	100,0	100,0
Materialaufwand/Fremdleistungen	9 212	8 073	./. 1 139	./. 14,1	78,5	69,8
Rohrertrag I	2 520	3 496	./. 976	./. 27,9	21,5	30,2
Übrige Erträge	3 328	2 355	+ 973	+ 41,3	28,4	20,4
Rohrertrag II	5 848	5 851	./. 3	-²	49,9	50,6
Personalaufwand	2 346	2 349	+ 3	+ 0,1	20,0	20,3
Abschreibungen	1 098	1 050	./. 48	./. 4,5	9,4	9,1
Sonstige Steuern	39	39	-	./. 1,5	0,3	0,3
Übrige Aufwendungen	1 755	1 615	./. 140	./. 8,7	15,0	14,0
Betriebsbedingte Aufwendungen	5 238	5 053	./. 185	./. 3,7	44,7	43,7
Betriebsergebnis	+ 610	+ 798	./. 188	./. 23,5	+ 5,2	+ 6,9
Finanzergebnis	./. 451	./. 444	./. 7	./. 1,6	3,8	3,9
Ertragsteuern	103	185	+ 82	+ 44,3	0,9	1,6
Erträge aus Gewinnabführung	./. 40	./. 53	./. 13	./. 24,5	./. 0,3	./. 0,5
Jahresüberschuss	+ 96	+ 222	./. 126	./. 56,7	+ 0,8	+ 1,9

¹ Aus ungerundeten Werten gerechnet | ² unter 0,05%

D. Value Reporting

- Sonstige Leistungsindikatoren

➔ Auch im Jahr 2013 konnte die AWN ihr jährliches Überwachungsaudit für die Zertifizierung als EdDE-Entsorgungsfachbetrieb zur vollsten Zufriedenheit der unabhängigen Zertifizierungsstelle ZER-QMS ablegen. Dabei wurden keine Beanstandungen festgestellt. Überprüft wurden die Bereiche Umweltschutz, Umset-

zung von Genehmigungen und Auflagen, Betriebssicherheit/Arbeitsschutz und Mitarbeiterqualifizierung. Der Deponiestandort hinterließ beim Sachverständigen der ZER-QMS einen positiven Gesamteindruck. Dies gilt auch für den Umfang und den Erhaltungszustand der Betriebsausstattung. Damit ist der hohe Arbeitsstandard der AWN durch eine unabhängige, externe Stelle bestätigt.

3. VORAUSSICHTLICHE ENTWICKLUNG VON CHANCEN UND RISIKEN

➔ Wir sind verpflichtet, auf wesentliche Risiken der künftigen Entwicklung, die bestandsgefährdende oder wesentliche Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, hinzuweisen.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde ein Risikomanagementsystem erarbeitet und implementiert. Hierbei wurden Risiken verschiedener Qualität definiert und beschrieben. Dabei wurden auch entsprechende Bewältigungsmöglichkeiten erarbeitet. Im Oktober 2011 wurde das Risikomanagementhandbuch aktualisiert. Der jährliche Risikomanagementbericht wurde im August 2013 erstellt.

Eine flache Hierarchie und kurze Kommunikationswege sorgen im Unternehmen für Transparenz und schnelle Reaktionsmöglichkeiten. Bedingt durch diese Struktur

sind die Geschäftsführer in der Lage, die Risiken direkt zu kontrollieren, zu bewerten und direkte Gegenmaßnahmen einzuleiten. Damit sind die Grundlagen für ein funktionierendes Risikomanagementsystem und eine erfolgreiche Risikobewältigung gelegt.

Die Entsorgungssicherheit für Hausmüll wird von der T-Plus GmbH bzw. der EnBW AG auf Grundlage der im August 2007 abgeschlossenen Grundsatzvereinbarung bis zum Jahr 2020 gewährleistet.

Die Nutzung der vorhandenen Deponierungskapazitäten im Zentrum für Entsorgung und Umwelttechnologie Sansenhecken (Z.E.U.S.) steht weiterhin im Fokus des Geschäftsbetriebs der AWN. In den Jahren 2014/2015 steht die Erschließung eines neuen Verfüllabschnittes an.

Damit weiterhin Rechtssicherheit bei der Inhouse-Auftragsvergabe besteht, wurde zum 01.01.2014 der Aufbau

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

des AWN-Konzerns umstrukturiert. Die AWN selbst wird zukünftig die kommunalen Aufgaben im Bereich Abfallwirtschaft abdecken. In der Energie Neckar-Odenwald GmbH (ENO) werden die Energieprojekte gebündelt. Alle sonstigen abfallwirtschaftlichen Tätigkeiten werden in der AWN Service GmbH gebündelt.

Die Gesellschaftsanteile der AWN an der BEO und der TransHeat GmbH wurden auf die ENO übertragen. Der Gesellschaftsanteil der AWN an der AWN Umwelt GmbH wurde auf die AWN Service GmbH übertragen. Die Übertragung des Gesellschaftsanteils der AWN an der MBB auf die AWN Service GmbH erfolgt im Laufe des Jahres 2014.

Die Aktivitäten im Bereich erneuerbarer Energien werden im Jahr 2014, parallel zu den Vorhaben der verschie-

denen Unternehmensbeteiligungen, fortgeführt. Hierzu zählt auch die Entwicklung von Projekten in der und für die Bioenergie-Region Hohenlohe-Odenwald-Tauber. Das geplante Biomassezentrum Sansenhecken soll nach erteilter Genehmigung voraussichtlich Ende des Jahres 2014 seinen Betrieb aufnehmen.

Aufgrund unserer langfristigen Finanzierung der Anlagewerte sowie der Zinsabsicherung sehen wir derzeit keine Zinsänderungsrisiken. Währungsrisiken sind für die AWN selbst nicht relevant.

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind alle uns bekannten Risiken durch entsprechende Rückstellungen ausreichend gedeckt. Bestandsgefährdende Risiken lassen sich derzeit nicht erkennen.

■ DER LAGEBERICHT ZUM GESCHÄFTSJAHR

4. SONSTIGE ANGABEN

→ Mit der ENO (ehemals Biogaspark Neckar-Odenwald GmbH) bestand von Dezember 2008 bis Dezember 2013 ein Ergebnisabführungsvertrag. Dieser wurde mit Ablauf des 31.12.2013 einvernehmlich aufgehoben.

Weitere Vorgänge mit besonderer Bedeutung sind nach Abschluss des Geschäftsjahres 2013 nicht eingetreten. Für die einzelnen Geschäftsfelder und Beteiligungen sind bislang keine unerwarteten Risiken oder Schwierigkeiten abzusehen.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 werden positive Jahresergebnisse erwartet.

Buchen, im März 2014



Dr. Mathias Ginter
Geschäftsführer

■ IMPRESSUM



→ **Herausgeber:**
AWN Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH

→ **Firmenanschrift:**
Sansenhecken 1 • 74722 Buchen

Telefon 06281 906-0
Telefax 06281 906-221

E-Mail info@awn-online.de
Internet www.awn-online.de

→ **Grafik und Design:**
SchreiberGrimm . Werbeagentur GmbH . 74722 Buchen
Internet: www.schreibergrimm.com

Juli 2014

ZERTIFIZIERUNG



Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgung
- EdDE -
bescheinigt hiermit, dass der EdDE-Mitgli

Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwal
Sansenhecken 1, 74722 Buch

eine Überwachungsvereinbarung, Nr. 629/1301

Im Rahmen dieser Überwachungsvereinbarung wur
dass der Betrieb die Anforderungen der Entsorgung
der Entsorgungsgemeinschaft erfüllt und daher nach §
die Bezeichnung

Entsorgungsfach/ und das Überwachungszeiche

für die nachfolgend näher bezeichneten
und Verfahren zu führen. Diese Urkun

Dieses Zertifikat ist gültig bis:

Köln, den 08.05.2012

.....
[GF i.A. d. Vorstandsvorsitzenden
Dr. Regina Blümel]

.....
[Obmann Überwachungs-
Lutz Bödecker]

EdDE, Von-der-Wettern-Straße 25, 51149 Köln



Entsorgungsgemeinschaft der Deutschen Entsorgungswirtschaft e. V.
- EdDE -
bescheinigt hiermit, dass der EdDE-Mitgliedsbetrieb

Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH (AWN),
Sansenhecken 1, 74722 Buchen,
eine Überwachungsvereinbarung, Nr. 629/130105, abgeschlossen hat.

Im Rahmen dieser Überwachungsvereinbarung wurde der Nachweis erbracht,
dass der Betrieb die Anforderungen der Entsorgungsfachbetriebsverordnung und
der Entsorgungsgemeinschaft erfüllt und daher nach §§ 56 und 57 KrWG
berechtigt ist, die Bezeichnung

Entsorgungsfachbetrieb und das Überwachungszeichen der EdDE

für die nachfolgend näher bezeichneten Standorte, Tätigkeiten
und Verfahren zu führen. Diese Urkunde umfasst 08 Seiten.

Dieses Zertifikat ist gültig bis: 18.09.2014

Köln, den 10.04.2013

.....
[GF i.A. d. Vorstandsvorsitzenden
Thomas Pfaff]

.....
[Obmann Überwachungsausschuss
Lutz Bödecker]

EdDE, Von-der-Wettern-Straße 25, 51149 Köln

.....
[Sachverständiger
Reinhold Naß]
19.03.2013
(12. Überwachungsbegutachtung)



GESCHÄFTSBERICHT 2013

AWN - Abfallwirtschaftsgesellschaft des Neckar-Odenwald-Kreises mbH

